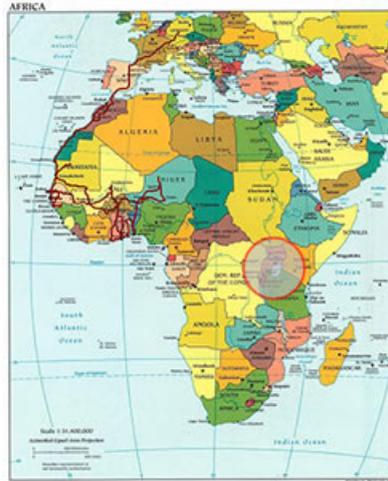


# Straßenkinder



Straßen- oder Waisenkinder, sind Kinder, die keine Familien, kein zu Hause, keine Nahrung, keine Getränke und keine Klamotten haben. "Den Waisenkindern (es handelt sich vor allem um Aidsweisen) soll nachhaltig geholfen werden denn kein Kind will: auf der Straße leben, weil es kein zu Hause und keine Eltern hat, hungrig sein, weil es kein Geld für Nahrung hat., nicht geschlafen haben, weil es keinen Platz zum Schlafen hat, krank sein, weil das Trinkwasser verschmutzt ist, oder Malaria haben, weil kein Geld für den Kauf von Moskitonetzen da ist".



In Uganda leben ca. 2 Mio Aidsweisen: Kinder, die ohne Eltern ganz auf sich alleine gestellt leben müssen. Manchmal leben diese Kinder in den Familien von Onkel, Tante, Großeltern, Nachbarn oder entfernteren Verwandten. Sehr oft kommt es jedoch vor, dass der älteste Bruder oder die älteste Schwester einer Geschwisterschar (oft einschließlich kleiner Cousins, Cousinen, Nichten und Neffen) die Familie als Haushaltsvorstand übernimmt. Diesen Jungen und Mädchen, die selbst noch Kinder sind – manchmal sind sie gerade mal 10 Jahre (!) alt – wird dann eine Verantwortung aufgeladen, wie wir es uns hier kaum vorstellen können. Die „Kinder-Familien“ erhalten keinerlei staatliche Unterstützung und sind vollkommen auf sich alleine gestellt.



In ungefähr jedem 4. Haushalt in Uganda lebt mindestens ein Kind, das beide Eltern durch Aids verloren hat. In manchen Landstrichen fehlt eine komplette Generation, nämlich die der jungen Eltern, beinahe vollständig. Es gibt Dörfer, in denen ausschließlich Alte und Kinder leben. Plan hat dieses Problem aufgegriffen und unterstützt die betroffenen Kindern und Familien.

# Selbstversorger Selbstversorger



Die Kinder in Ugandasollen Selbstversorger werden. In Zigoti leben sehr viele Familien von der Landwirtschaft. Die Kinder lernen automatisch im Familienverbund einfache Arbeiten zu verrichten, sie helfen bei der Ernte, müssen ggfs. Kühe, Schweine, Ziegen oder Hühner versorgen. Bananen, Wurzelfrüchte wie Kassawa oder Yam, werden fast überall angebaut und die Kinder lernen von Klein auf, wie man sich einfach selbst versorgen kann. Später können diese Kinder dann selbst einmal

eine kleine Landwirtschaft betreiben und sich selbst versorgen. Dieses Grundwissen soll den Kindern von KINDERN EINE CHANCE vermittelt werden. Daher wurde ein Grundstück gekauft, auf dem eine "Demonstration Farm" entstand. Außerdem wurde ein Farmhaus gebaut und Wassertanks installiert. Es gibt bereits zwei Kühe und vier Schweine, rund 80 Hühner sowie 4 Ziegen. Die Kinder kümmern sich in Gruppen gemeinsam mit unseren Mitarbeitern David und Josephine um die Pflanzen und die Tiere

Bericht von Renate und Hans Ziller-2010



Vor einem Jahr waren wir zum ersten Mal hier in Zigoti zu Besuch und bereits damals waren wir sehr beeindruckt, was "Kindern eine Chance" in einem Jahr seit Bestehen geschafft hat. Was wir aber heuer bei unserer Ankunft sehen und feststellen konnten, war überwältigend.

**Dass man innerhalb eines Jahres in einem Projekt in Afrika derartige Fortschritte machen**

Im Vorjahr wurde gerade begonnen, die Rohdung und Bepflanzung des Grundstückes vorzunehmen, heuer blicken wir auf eine florierende, vielfältige Farm, auf der alles angepflanzt wird, was die ugandische rote Erde hergibt. Dann haben wir jetzt einen Tierpark von Hühnern (60 Eier am Tag) große und süße kleine Schweine, Ziegen, Kühe und ein Kalb und in der Schule sind auch noch Hasen. In meinen Augen ist diese Farm ein kleines Paradies, das wunderbar in die schöne grüne Landschaft Ugandas passt.



# Aids



Das Aids ist eine schreckliche Krankheit in Afrika. Viele Menschen leiden unter dieser tödlichen Immunschwäche. Zum Beispiel in Uganda leben tausende Waisenkinder ohne Unterstützung, ohne Möglichkeit in die Schule zu gehen - einfach ohne Chance dem Kreislauf aus Armut, mangelnder Bildung und Hoffnungslosigkeit zu entkommen. Viele von ihnen haben ihre Eltern durch AIDS

verloren, andere mussten das Elternhaus verlassen, weil nicht genug zu essen für alle da war. Die meisten landen auf der Straße und schlagen sich mit Betteln durch.

# Straßenkinder in Uganda



In Uganda gibt es viele arme Straßenkinder.

Die Gegend ist ein sehr fruchtbares Land, Voraussetzung ist aber das Wasser, sprich REGEN. Um die Farm erfolgreich bewirtschaften zu können, muss Wasser gefasst werden. KINDERN EINE CHANCE kaufte Wassertanks an, die auf der **Farm** und in der **Schule** aufgestellt worden sind. Dort steht dieser Wassbehälter auch für den wöchentlichen **Washtag** zur Verfügung.

Bei fast allen sind die Wasserhähne mit einem Schloss versperrt, um unsachgemäße Bedienung (Hahn nicht zudrehen) oder Missbrauch zu vermeiden. Denn sollte der Regen einmal ausbleiben, gibt es kein sauberes Wasser mehr. **Daher** werden während des Regens alle verfügbaren Gefäße **angefüllt**. Sicher ist sicher - daher wird das Wasser zum Gießen täglich von der örtlichen Wasserstelle (Bild rechts) zur Farm getragen (siehe Bildleiste) und hier in Gießkannen **gefüllt**

Die Kinder werden zum **Wassertrinken** angehalten, hier ist das Regenwasser ein richtiger Genuss! Fast schon sensationell ist, dass sich alle Kinder vor dem Essen oder nach dem Clobesuch die **Hände waschen**. Die Praxis dürfte so funktionieren wie bei uns....und Washtag ist jeden Samstag, für alle.

# Aids



Aids ist eine tödliche Krankheit, an der schon viele Menschen in Afrika gestorben sind.

AIDS ist eine schwere, durch HIV ausgelöste Schwächung des körpereigenen Abwehrsystems. AIDS macht den Körper wehrlos gegen viele Krankheitserreger und anfällig für Tumoren, die ein gesunder menschlicher Organismus ohne Probleme abwehrt. Die durch die Schwächung des körpereigenen Immunsystems ausgelösten Krankheiten führen schließlich ohne Behandlung zum Tode.



## **2,2 Millionen Kinder leben mit HIV/AIDS**

- **Täglich infizieren sich 1.750 Kinder unter 15 Jahren und mehr als 6.000 Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren mit HIV**
- **Täglich sterben fast 1.400 Kinder an den Folgen der Immunschwächekrankheit.**
- **15 Millionen Kinder hat die Epidemie schon zu Waisen gemacht**

Genau in diesem Augenblick weint irgendwo auf der Welt ein Kind, weil es seine Mutter oder seinen Vater an AIDS verliert.

Wahrscheinlich lebt das Kind im südlichen Afrika, denn hier werden jeden Tag 3.000 Kinder zu Aidswaisen. Aber das weinende Kind könnte auch aus Haiti sein, aus der Ukraine, oder aus Kambodscha. Keine Region der Welt wurde von dieser globalen Tragödie verschont.

HIV/AIDS zerstört das Leben von Millionen Kindern rund um die Welt. Sie verlieren ihre Eltern, ihre Kindheit, ihre Sicherheit, ihre Zukunft. Auch jene, die nicht direkt betroffen sind, leiden unter der Tragödie.

# Straßenkinder



Die Straßenkinder in Uganda sind sehr arm und haben fast nichts zu essen oder zu trinken. Sie haben viel zu wenig Kleidung und können nicht in die Schule gehen.

**In der UN-Konvention über die Rechte des Kindes** heißt es unter anderem, dass „alle Kinder ein Recht auf ein gutes Leben haben“. Viele Kinder in den ärmsten Ländern der Welt merken davon wenig bis gar nichts. Schon Dreijährige leben ohne Eltern auf den Straßen der Großstädte in Kartons oder auf Müllhalden und kämpfen täglich ums Überleben. Viele müssen auch - statt in die Schule zu gehen - arbeiten, um ihre Eltern finanziell zu unterstützen. Die Dreikönigsaktion der Kath. Jungschar unterstützt heuer u.a. die Straßenkinder von Kampala.

## Hintergrund



In Kampala, der Hauptstadt Ugandas mit 1,8 Millionen EinwohnerInnen, profitieren nur wenige Menschen vom Wohlstand. Vor allem die Kinder sind von der großen Armut betroffen. Auf der Suche nach Möglichkeiten zum Überleben kommen dann viele Kinder in die



Großstadt. Viele von ihnen sind Waisenkinder, die ihre Eltern durch den Bürgerkrieg oder durch die Immunschwächekrankheit Aids verloren haben

# Selbstversorger Selbstversorger



Die Kinder in Uganda sollen Selbstversorger werden.



In Zigoti leben sehr viele Familien von der Landwirtschaft. Die Kinder lernen automatisch im Familienverbund einfache Arbeiten zu verrichten, sie helfen bei der Ernte, müssen ggfs. Kühe, Schweine, Ziegen oder Hühner versorgen. Bananen,

Wurzelfrüchte wie Kassawa oder Yam, werden fast überall angebaut und die Kinder lernen von Klein auf, wie man sich einfach

selbst versorgen kann. Später können diese Kinder dann selbst einmal eine kleine Landwirtschaft Dieses Grundwissen soll den Kindern von KINDERN EINE CHANCE vermittelt werden. Daher wurde ein Grundstück gekauft, auf dem eine "Demonstration Farm" entstand betreiben und sich selbst versorgen. Außerdem wurde ein Farmhaus gebaut und Wassertanks installiert. Es gibt bereits zwei Kühe und vier Schweine, rund 80 Hühner sowie 4-Ziegen. Die Kinder kümmern sich in Gruppen gemeinsam mit unseren Mitarbeitern David und Josephine um die Pflanzen und die Tiere

## Renate und Hans Ziller - 2010



Vor einem Jahr waren wir zum ersten Mal hier in Zigoti zu Besuch und bereits damals waren wir sehr beeindruckt, was "Kindern eine Chance" in einem Jahr seit Bestehen geschafft hat. Was wir aber heuer bei unserer Ankunft sehen und feststellen konnten, war überwältigend.

Dass man innerhalb eines Jahres in einem Projekt in Afrika derartige Fortschritte machen kann, ist kaum zu glauben

Am liebsten ist es den Kindern (natürlich) wenn Erwachsene mit ihnen ein Spiel mitspielen.

So führten wir z. B. das "**Mensch ärgere dich nicht**" ein, ein Mitbringsel eines Sponsors, das sich bald zu einem wahren Renner mauserte. Aber **allein** spielen die Kinder genauso so gerne, reden dabei vor sich hin, singen vor sich hin (wie im Kurzfilm "Alice" gezeigt) und ab und zu wird auch so richtig gestritten.

Besonders beliebt sind die Malbücher. Das Ausmalen der Bilder wird akribisch genau (von den meisten, ob groß oder klein) gehandhabt

HZ: Meine Aufgabe bestand in der Form, dass ich pädagogisch didaktische Impulse setzte, einiges "vorzeigte" (festigen des **Zehneraufbaus**) und auch musikalische Anreize bot. Einigen Kindern (Claudia durch mich und Peter durch Melanie) gaben wir auch Einzelbetreuungen



# Wasser

Die Gegend ist ein sehr fruchtbares Land, Voraussetzung ist aber das Wasser, sprich REGEN. Um die Farm erfolgreich bewirtschaften zu können, muss Wasser gefasst werden. KINDERN EINE CHANCE kaufte Wassertanks an, die auf der **Farm** und in der **Schule** aufgestellt worden sind. Dort steht dieser Wassbehälter auch für den wöchentlichen **Washtag** zur Verfügung. Bei fast allen sind die Wasserhähne mit einem Schloss versperrt, um unsachgemäße Bedienung (Hahn nicht zudrehen) oder Missbrauch zu vermeiden. Denn sollte der Regen einmal ausbleiben, gibt es kein sauberes Wasser mehr. **Daher** werden während des Regens alle verfügbaren Gefäße **angefüllt**. Sicher ist sicher -

daher wird das Wasser zum Gießen täglich von der örtlichen Wasserstelle (Bild rechts) zur Farm getragen (siehe Bildleiste) und hier in Gießkannen **gefüllt**...

Die Kinder werden zum **Wassertrinken** angehalten, hier ist das Regenwasser ein richtiger Genuss! Fast schon sensationell ist, dass sich alle Kinder vor dem Essen oder nach dem Klobesuch die **Hände waschen**. Die Praxis dürfte so funktionieren wie bei uns.



# Straßenkinder



In Uganda leben viele arme Straßenkinder. Sie haben nicht's zu essen. Doch seit Herr Ziller hier ist haben sie einen kleinen Garten dort haben sie viel Gemüse und Obst.

Bananen in allen Varianten, gekocht, gegrillt, oder auch roh. Dazu Kasawa, eine Wurzel, Kartoffeln nicht unähnlich und das was man hier Süßkartoffeln nennt. Ach ja und dazu Bohnen wenn es die Finanzen erlauben und Jackfruit falls wieder eine reif vom Baum fällt. So etwa sieht der Speiseplan bei uns aus, und ich muss gestehen ich kann es nicht mehr sehen. Aber das ist nun mal das was der kleine Garten so hergibt.

Gegessen wird mit den Fingern, und ich freu mich schon auf den Tag, wenn alle wirklich wichtigen Dinge für das Heim da sind, und wir 50 Löffel kaufen gehen.

Jonas

# Wasser

Wasser ist in Uganda sehr wichtig, da es sehr selten ist, und es wenig regnet. Dieses Regenwasser ist auch sehr Schmutzig.

. Die Kinder werden zum **Wassertrinken** angehalten, hier ist das Regenwasser ein richtiger Genuss! Fast schon sensationell ist, dass sich alle Kinder vor dem Essen oder nach dem Klobesuch die **Hände waschen**.

Dieses Bild zeigt die Wasser stelle in der Nähe der

Schule. Die Gegend ist ein sehr fruchtbares Land, Voraussetzung ist aber das Wasser um die Farm erfolgreich bewirtschaften zu können, muss Wasser gefasst werden. KINDERN EINE CHANCE kaufte Wassertanks an, die auf der Farm ur



# Straßenkinder

magda



*In Uganda gibt es sehr viele Straßenkinder. Sie haben kein Wasser, nichts zu essen, kein Zu Hause. Der kleine Garten hat für alle Kinder Obst und Gemüse.*

*Bananen in allen Varianten, gekocht, gegrillt, oder auch roh. Dazu Kasawa, eine Wurzel, Karoffeln nicht unähnlich und das was man hier Süßkartoffeln nennt. Ach ja und dazu Bohnen wenn es die Finanzen erlauben und Jackfruit falls wieder eine reif vom Baum fällt. So etwa sieht der Speiseplan bei uns aus, und ich muss gestehen ich kann es nicht mehr sehen. Aber das ist nun mal das was der kleine Garten so hergibt.*

*Gegessen wird mit den Fingern, und ich freu mich schon auf den Tag, wenn alle wirklich wichtigen Dinge für das Heim da sind, und wir 50 Löffel kaufen gehen.*

# Aids



Das Aids ist eine schreckliche Krankheit in Afrika. Viele Menschen leiden unter dieser tödlichen Immunschwäche. Zum Beispiel in Uganda leben tausende Waisenkinder ohne Unterstützung, ohne Möglichkeit in die Schule zu gehen - einfach ohne Chance dem Kreislauf aus Armut, mangelnder Bildung und Hoffnungslosigkeit zu entkommen. Viele von ihnen haben ihre Eltern durch AIDS verloren, andere mussten das Elternhaus verlassen, weil nicht genug zu essen für alle da war. Die

meisten landen auf der Straße und schlagen sich mit Betteln durch.

# Wasser



Wasser ist das häufigste Molekül auf der Erde. Es setzt sich aus zwei Wasserstoffatomen und einem Sauerstoffatom zusammen (H<sub>2</sub>O). Die Bezeichnung Wasser wird besonders für den flüssigen Aggregatzustand verwendet. Jedoch ist H<sub>2</sub>O ein echter Verwandlungskünstler. Es ist die einzige chemische Verbindung auf der Erde, die in der Natur in allen drei Aggregatzuständen vorkommt: fest, flüssig und gasförmig. Z• Auf der Erde gibt es etwa 1,4 Milliarden Kubikkilometer Wasser, davon sind nur 2,5 Prozent Süßwasser

- Zwei Drittel des Süßwassers ist in Gletschern und ständigen Schneedecken bzw. Eis gebunden. Weitere 30 Prozent befinden sich als Grundwasser unter der Erde
- Nur etwa 0,3 Prozent der Süßwasservorräte – 0,0075 Prozent allen Wassers sind relativ leicht, in Flüssen oder Seen, für den Menschen zugänglich



- 70 Prozent des Wassers werden in der Landwirtschaft verbraucht, 22 in der Industrie und acht in den privaten Haushalten
- Der Wasserbedarf für alle Menschen betrug vor 100 Jahren 300 Kubikkilometer
- Der Wasserbedarf 1998 betrug 2100 Kubikkilometer
- In 30 Jahren wird nach Schätzungen das vierfache des heutigen Wasserbedarfs benötigt
- Ein Europäer verbraucht täglich im Schnitt zwischen 100 und 200 Liter Wasser. Der Amerikaner verbraucht zwischen 300 und 400 Liter und der Australier sogar 1000 Liter Wasser pro Tag. Der durchschnittliche Verbrauch eines Äthiopiens liegt bei 1 bis 2 Liter am Tag
- In 30 Jahren wird nach Schätzungen das

vierfache des heutigen Wasserbedarfs benötigt

- Fast die Hälfte des weltweit verbrauchten Wassers geht ungenutzt verloren
- Der Aralsee hat seit 1960 56 Prozent seiner Fläche und 78 Prozent seines Volumen eingebüßt
- Etwa 80 Prozent aller vermeidbaren Krankheiten haben ihre Ursache in verseuchtem Wasser

- In Senegal und Mosambik verbringen Mädchen und Frauen durchschnittlich 16 Stunden pro Woche, um Wasser zu holen
- Heute werden rund 260 Millionen Hektar Land künstlich bewässert und 40 Prozent der Nahrungsmittel auf ihnen produziert



- In den Entwicklungsländern werden etwa 90 Prozent der Abwässer und 70 Prozent der Industrieabfälle ohne jegliche Behandlung den Flüssen und Seen zugeführt
- Schätzungen gehen von einer globalen Abwasserproduktion von etwa 1.500 Kubikkilometern aus
- Nur 55 Prozent des entnommenen Wassers werden wirklich verbraucht, 45 Prozent sind Verluste
- In vielen Millionenstädten (Neu-Delhi, Jakarta, den Städten Lateinamerikas und Chinas) sinkt der Grundwasserspiegel jährlich um einen Meter
- Der starke Wasserverbrauch in den Touristenregionen in Südeuropa (Griechenland, Italien, Portugal, Spanien) lässt den Grundwasserspiegel sinken. Dadurch dringt Salzwasser in das Grundwasser ein. wischen null

und 100 Grad Celsius ist Wasser flüssig. Bei ungefähr 100 Grad Celsius erreicht Wasser seinen Siedepunkt und geht in den gasförmigen Zustand über. Uganda. Die Gegend ist ein sehr fruchtbares Land, Voraussetzung ist aber das Wasser, sprich REGEN. Um die Farm erfolgreich bewirtschaften zu können, muss Wind bei null Grad Celsius erstarrt es vom flüssigen Wasser zu Eis. Denn sollte der Regen einmal ausbleiben, gibt es kein sauberes Wasser mehr. **Daher** werden während des Regens alle verfügbaren Gefäße **angefüllt**. Sicher ist sicher - daher wird das Wasser zum Gießen täglich von der örtlichen Wasserstelle (Bild rechts) zur Farm getragen (siehe Bildleiste) und hier in Gießkannen **gefüllt**

